

Zwei schwere Flugzeugunfälle in Graubünden

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 6

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752167>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Commander Geoffrey Rodd, der bekannte schweizerische Jagdflieger, wurde bei dem Absturz schwer verletzt. Er ist im 29. Altersjahre.
 Charles Schär, der bekannte schweizerische Jagdflieger, wurde bei dem Absturz schwer verletzt. Er ist im 24. Jahre alt.

Der total zerstörte Apparat des englischen Privatfliegers Rodd auf dem St. Moritzer See. Die Maschine ist in einer engen Kurve ab und gab sich tief in die Hölle der See hin. Pilot und Passagier waren bewußtlos, ergabklemmt und konnten nur mit großer Mühe aus dem Trümmern geborgen werden.

Zwei schwere Flugzeugunfälle in Graubünden

Zwei Flugzeugabstürze mit tödlichem Ausgang am selben Tag

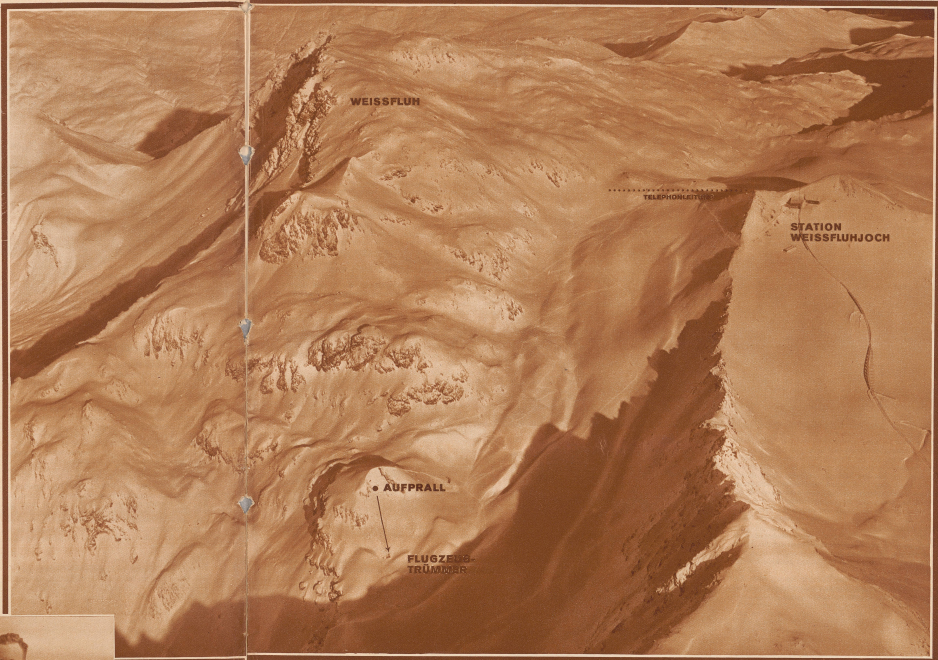
Leutnant Walter Maier vom schweizerischen Pilotenkörper war in Dübendorf zu einem Übungsflug nach Graubünden gestartet. Beim Ueberfliegen des Weissfluhjochs geriet der Pilot in eine Telefonleitung. Die Maschine wurde beschädigt und stürzte am Hauptergrat, etwa 500 Meter unter dem Weissfluhjoch, ab. Beim Aufprall auf dem Boden löste der Apparat eine Lawine aus. Pilot und Trümmer rutschten in die Tiefe. Leutnant Maier hat vermutlich versucht, mit dem Fallschirm abzuspringen. Die Maschine war vollständig zerstört, der Pilot sofort tot.

Auf dem St. Moritzer See stürzte am gleichen Tag der englische Flieger Geoffrey Rodd mit dem Passagier Charles Schär ab. Worauf dieser Sturz zurückzuführen ist, konnte bis jetzt nicht geklärt werden. Commander Rodd starb auf dem Transport in die Klinik. Charles Schär erlitt einen Schädelbruch und schwere innere Verletzungen.



Flugbild von der Unfallstelle Leutnant Maier, aufgenommen aus 3450 Meter Höhe am Tage nach dem Absturz. Wie schon rechts das Innere der Trageweiche mit der Telefonleitung. Von dem rauen eine Telefonkabel über das Tal nach unten. Diese Leitung mit der Pilot nicht bemerkte haben und stieß mit ihr zusammen. Flugfläche 550 m über erfolge. Der Aufprall auf der Erde. Von da nach dem Pilot und Trümmer mit der zweite noch tiefer ab, wo sie am folgenden Morgen um 3 Uhr von den Bergungskolonnen aufgefunden wurden.

Links: Leutnant Walter Maier von der Fliegerkomp. 4, Soldat am Zücher Flughafen. Er starb am 23. Altersjahre.



Die zerstörte Telefonleitung. Diese Leitung, die eine Spannweite von über 1000 Meter aufwies und im tiefsten Punkte 180 Meter über dem Boden hing, wurde dem Piloten zum Verhängnis.



Blick auf die Unfallstelle. Das Hauptergrat mit dem Hauptergrat. Rechts (X) wird der Apparat auf dem Felsen auf und rutschte dann von der Lawine tiefen. (X) die Stelle, wo Leutnant Maier tot aufgefunden wurde. (X) die Stelle, wo das zerstörte Flugzeug lag.